

FORBA- Gespräch am 12. April 2012

FORBA
FONDA

Für's gute Leben lernen: Der Capability Approach und die Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen

Bettina Haidinger, Ruth Kasper

Forschungsfrage und Methodologie

WorkAble – *Making Capabilities Work*:

(Projektförderung durch EC, 7. RP)

Welche Ressourcen und Befähigungen brauchen junge

Menschen, um für sie zufriedenstellende

Entscheidungen zu fällen in Hinblick auf ihre

Befähigung

zu **lernen** (*capability for education*),

zu **arbeiten** (*capability for work*) und

zur gesellschaftlichen **Mitsprache und Partizipation**

(*capability for voice*)?

Methodologie der Fallstudie bei Jugend am Werk

- Analyse des institutionellen Rahmens der Überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA I)
- **Interviews mit Lehrlingen**, Ausbildern, SozialpädagogInnen, Leitung

FORBA
FONDA

Begrifflichkeiten des Capability Approach



3

UMWANDLUNGSFAKTOREN

(conversion factors)

beeinflussen, inwiefern das Individuum **Ressourcen in Handlungsmöglichkeiten** umsetzen kann (*Empowerment Dimension*).

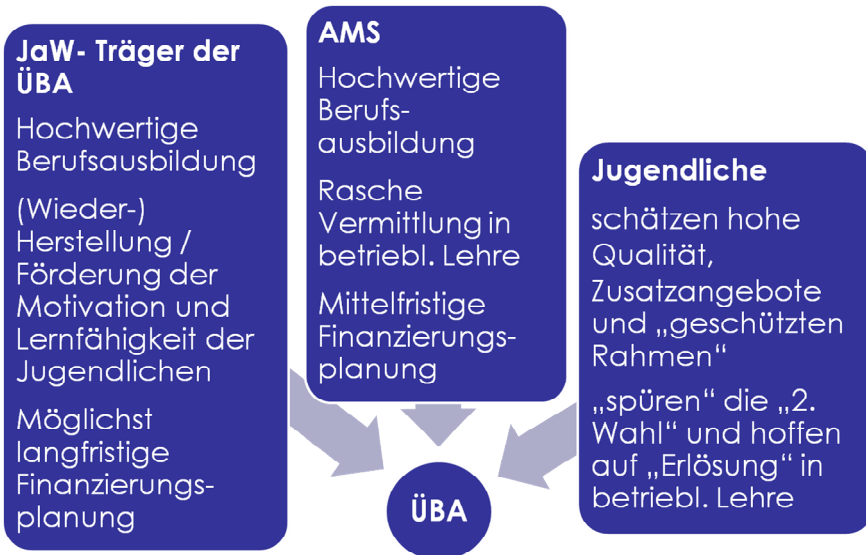
- **Soziale** („externe“) **Faktoren**: z.B. soziale Normen, sozio-kultureller Hintergrund, Schicht, Familie/Peers
- **Individuelle** („interne“) **Faktoren**: z.B. Gender, Alter, Bildungshintergrund

Entscheidungs- und Mitbestimmungsfreiheit bei der Realisierung von Handlungsmöglichkeiten:

- **Opportunity freedom**: Individuum verfügt über mehrere gleichwertige Handlungsalternativen
- **Process freedom**: Möglichkeit den „Prozess“, die Ausgestaltung (z.B. des Ausbildungswegs), zu beeinflussen

4

Der institutionelle Rahmen der ÜBA – zentrale AkteurInnen und ihre Ziele



5

Die „Befähigung“ zu lernen/Bildung (1/2)

- Übergangsphasen werden – im Sinne potentieller „Lücken“ im Lebenslauf – problematisiert, hinzu kommt Anforderung jede **Lebensphase zu „labeln“**
- Jugendliche erfahren **großen Druck**, Berufs-/ Bildungsentscheidungen rasch zu treffen und kontinuierlich zu verfolgen
- Übergangsphase gekennzeichnet durch **Langeweile/Orientierungslosigkeit** einerseits und **Angst vor sozialem Ausschluss** andererseits
 - potentieller „Freiraum“ als Belastung erlebt
 - weitere **Verengung** der Entscheidungsspielräume durch „Anpassung an das Mögliche“
 - „Opportunity freedom“ de facto nicht gegeben!

6

Die „Befähigung“ zu lernen/Bildung (2/2)

- Jugendliche schätzen Arbeit mit konkretem, **wertvollem „Material“** und die Erfahrung eines sichtbaren, sinnlichen, nützlichen und bleibenden **Endprodukts**, in dem sich ihre Arbeit manifestiert
 - Jugendliche wollen **Verantwortung übernehmen**
 - **Ausbilder** haben als jene, die die eigene Leistung beurteilen, sowie als **berufliche Vorbilder** eine zentrale Rolle im Lernprozess der Jugendlichen.
 - Lernen finden **prozesshaft** statt
- **Lernräume** sollen **Struktur UND Freiräume** für die Entwicklung eigener Ideen bieten; sowie ausreichende Erholungsmöglichkeit
- Aneignung von Sekundärtugenden

7

Die Befähigung zu arbeiten

→ Grundsätzliche Frage: Was bedeutet arbeiten?
„Fitmachen“ für den Arbeitsmarkt ODER
Identifizierung mit eigener Tätigkeit/Beruf?

- **Erwerbsarbeit erfordert Anpassung**
- Erwerbsarbeit ist notwendig für ein „gutes Leben“/um zu „überleben“ – in materieller Hinsicht UND als **sozialer Integrationsfaktor** (es gibt keine Alternativen)
- Jugendliche haben **klare Vorstellung von „guter Arbeit“** und betonen „gerechte“ vs. funktionale Arbeitsteilung
- Arbeit i.S.v. TUN schafft **Sinn**

8

Die Befähigung zu Mitsprache und Partizipation („capability for voice“)

- Mitsprache/-bestimmung im Rahmen der ÜBA aus Sicht der Jugendlichen „kein Thema“; **Möglichkeit, konkrete Änderungen herbeizuführen** mithilfe vorhandener Strukturen (JVR) **auf „banale“ Themen beschränkt**
- Arbeitsprozessgestaltung
- Fehlende Mitbestimmungsmöglichkeiten werden von manchen Jugendlichen gut geheißen? (Übergangscharakter der ÜBA, wenig konkrete Vorstellung von Mitbestimmungsmöglichkeiten)
- Meinung, als (JugendlicheR bzw.) Kollektiv **gesellschaftlich keinen Einfluss ausüben zu können.**

9

Was braucht es um lernen, arbeiten, mitbestimmen zu können? (1/2)

- **(Wieder-) Entdeckung der eigenen Lernfähigkeit**

„Also es vergeht kein Tag, an dem ich mir nicht die Frage stelle... was hätte ich für eine Möglichkeit gehabt, wenn ich die Matura hätte.“ (Lehrling, Ö)

- **Praktisches Tun** mit konkretem Ergebnis und Nutzen fördern → **Lernen mit Arbeit** verknüpfen
- Wichtige Funktion (beruflicher) **Vorbilder**
- **Räume** für Austausch/Mitbestimmung schaffen
- **Freiräume in Biographien/Übergangsphasen** als Möglichkeit und **nicht als „Angstraum“**: *„With no education(...) your life is a waste.“ (SchülerIn, FR)*

10

Was braucht es um lernen, arbeiten, mitbestimmen zu können? (2/2)

- **Anbieten gleichwertiger Alternativen** statt Anpassung „an das Mögliche“ – besser Autonomie/Handlungsfähigkeit (wieder)herstellen

*“You don't even ask why you have to find an apprenticeship, that's life, you have to work for a living. (...) It's a failure to dream, it's a failure to have imagination, a failure to believe in things that others do not believe in. You have to get involved on what everyone believes, you must choose now.”
(TeilnehmerIn Projekt zur AM-Integration, CH)*

- Betreuung der Jugendlichen in (möglichst) **allen Lebensbereichen**: *„The job is what happens when everything else is in place.“* (BeraterIn, Schottland)

11

FORBA

FORBA

DANKE FÜR IHR INTERESSE!

Mehr dazu auf unserer Website www.forba.at sowie auf der WorkAble- Projekthomepage www.workable-eu.org.

12

Bibliographie

- Oehme, Andreas/Beran, Christina/Krisch, Richard (2007), Neue Wege in der Bildungs- und Beschäftigungsförderung für Jugendliche, Wissenschaftliche Reihe des Vereins Wiener Jugendzentren, Band 4, Wien
- Plomb, Fabrice (2001), Jugendliche – allergisch gegen Arbeit, in Bourdieu, Pierre (ed) Der Lohn der Angst. Flexibilisierung und Kriminalisierung in der „neuen Arbeitsgesellschaft“, UVK, Konstanz
- Rosenthal, Gabriele/ Köttig, Michaela/ Witte, Nicole / Blezinger, Anne (2006), Biographisch-narrative Gespräche mit Jugendlichen. Chancen für das Selbst- und Fremdverstehen , Verlag Barbara Budrich, Opladen
- Schittenhelm, Karin (2010), Statuspassagen zwischen Schule, Ausbildung und Arbeitswelt. Eine Analyse of der Basis von Gruppendiskussionen, in Bohnsack, Ralf/Przyborski, Aglaja/Schäffer, Burkhard (ed.2010), Das Gruppendiskussionsverfahren in der Forschungspraxis, Verlag Barbara Budrich, Opladen, pp 93-109